

persönlich



Für Sie unterwegs:
Kaja Hempel

So erreichen Sie uns
Telefon 0221/1632-582
Fax 0221/1632-547
koeln@kr-redaktion.de

Der Lockdown als Verbindung

Porträtserie „Aus.Zeit 2020“ dokumentiert die Folgen der Pandemie in den unterschiedlichsten Bereichen

Die Bühne im Gloria Theater ist leer, das Equipment in Kisten verstaubt. Kein Publikum, keine fleißigen Helfer, die den Kölner Comedian „Knacki“ Deuser mit Licht und Ton in Szene setzen. Die Hände in die Taschen gesteckt, schaut er in die Kamera. Sonst sieht sein Leben anders aus. Das geht vielen Menschen seit dem vergangenen Jahr so.

Die Porträtserie „Aus.Zeit 2020“ dokumentiert diese Veränderung im Lockdown, in Köln und anderen deutschen Städten. Die Initiatoren Henning und Thomas Fischer wollen mit dem Projekt „die Einzigartigkeit der Situation“ dokumentieren. Die Bilder zeigen die Menschen an ihren Arbeitsorten. Neben den Fotos sprechen sie über ihren aktuellen Alltag und die persönlichen Erwartungen für die Zukunft. Entstanden ist ein Buch voller unterschiedlicher und zugleich gemeinsamer Schicksale.

Künstler und Unternehmer aus Köln sehen auch Positives

Comedian „Knacki“ Deuser fielen in nur zweieinhalb Stunden seine Aufträge für das ganze Jahr weg. Für ihn war das kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Er hat sich schnell umgestellt auf alternative Formate für seine Auftritte. Dabei hilft er auch anderen Künstlern. Er sieht sogar etwas Positives in der Pandemie. Das Coronavirus



Verlassen: Comedian „Knacki“ Deuser im leeren Gloria Theater, Jutta Kirberg in der Flora.

nennt er einen „Katalysator, der Veränderungsprozesse beschleunigen wird“ und auch ermutigen kann, Neues auszuprobieren.

Ganz ähnliche Ansichten hat auch Jutta Kirberg von „Kirberg Catering“. Man müsse mit „Fantasie in die Zukunft schauen“.

Sie und ihre 100 Mitarbeiter kümmern sich normalerweise in der Flora um die Gastronomie und sorgen deutschland- und europaweit für das Catering bei Veranstaltungen. Innerhalb von zehn Tagen gingen im ersten Lockdown alle Aufträge verloren. Vielen anderen Kölnern

geht es ähnlich. Sei es Alexander Rolff, der das Brauhaus „Früh am Dom“ erstmals seit dem Krieg schließen musste oder Domorganist Prof. Dr. Winfried Bönig, der nun „viel mehr Zeit zum Üben hat“. Die Folgen des Lockdowns treffen jeden. Vom Zuhälter bis zum Pfarrer, sie alle

mussten die Türen schließen. Den Fotografen, die das Projekt durchführten, waren ebenfalls Auftragsarbeiten weggefallen. So wuchs das Projekt mehr und mehr, weil jeder Fotograf Kollegen oder Menschen kannte, die das Projekt bereicherten. Schließlich umfasst das Buch

über 120 Motive. Alle Beteiligten des Projekts vermitteln die Botschaft: Wir sind nicht alleine.

Kaja Hempel

Aus.Zeit 2020, brandcom Group, 174 Seiten, 29,90 Euro
www.auszeit2020.de



Fotos: Christian Lord Otto, Selina Pfrüner

Gardisten salutieren vor dem Fernseher

BÜRGERGARDE

Korpsappell fand digital statt

So spät wie in diesem Jahr war die Bürgergarde blau-gold noch nie mit ihrem Korpsappell dran, doch in dieser Session besteht kein Grund zur Eile. Notgedrungen wurde aus der Saalveranstaltung ein Fernsehereignis, produziert im Studio des Streaming-Anbieters „Jeckstream“. Präsident Markus Wallpott durfte 89 Korps-Mitglieder befördern und darüber hinaus 52 Ehrungen aussprechen – unter anderem für Helmut Stenzel, der seit stolzen 60 Jahren dem Traditionskorps angehört. Die Fotos der Jubilare wurden hierfür im Produktionsstudio eingebildet. Der Senat überreichte dem Verein einen Scheck über 55 000 Euro, so viel wie nie. Die geplante Senatstour nach Hamburg haben die Karnevalisten verschoben. Auch das Dreigestirn und das Kinderdreigestirn schauten vorbei, für die Kinder gab es eine perspektivische Einladung in den Eifel-Zoo. Zwischendurch konnten sich die Korps-Mitglieder aufgezeichnete Auftritte von Bläck Fööss, Fiasko und Sitzungspräsident Volker Weininger anschauen. Derzeit ist in der Sparkassen-Zentrale am Rudolfplatz eine Ausstellung über die Geschichte der Bürgergarde zu sehen. Auch andere Korps wie Rote Funken, Nippeser Bürgerwehr und Prinzen-Garde hatten einen digitalen Korpsappell veranstaltet.



Aufmarsch im Fernsehstudio: Die Bürgergarde blau-gold um Präsident Markus Wallpott hielt ihren Korpsappell digital ab und blendete die Jubilare einfach im Bild ein. Foto: Dietmar Clotten



Goldene Mütze: Prinz Sven I. mit der Auszeichnung.

ALT-KÖLLEN

„Goldene Mütze“ für das Dreigestirn

Tradition ist Tradition, daran ändert auch die Pandemie nichts. Und so entschied sich die KG Alt-Köllen, die sonst die Volkssitzung auf dem Neumarkt veranstaltet, auch dieses Jahr zur Verleihung ihrer „Goldenen Mütze“, um hiermit „besonderen Verdienste um den Kölner Karneval“ zu würdigen. Ausgezeichnet wurde das Kölner Dreigestirn mit Prinz Sven I., Bauer Gereon und Jungfrau Gerdemie von den Altstädtern. Die Wahl sei auf das Trifolium gefallen, wegen der „besonderen Bereitschaft und ihres Mutes, sich für unseren Fastelovend so zu en-



Kölsch und Falafel: Das Carepaket der Kölschen Kippa Köpp

gagieren. Die drei schenken in diesen schweren Pandemie-Zeiten als echte Karnevalisten den Kölnerinnen und Kölnern Frohsinn und Herzenswärme“, begründete Präsident Professor Rolf-Rainer Riedel die Wahl. Um die Abstandsregeln einzuhalten, fand die Ehrung samt Übergabe der Mütze auf dem Parkplatz

des Festkomitees in Braunsfeld statt – der Ort könnte ein Garant dafür sein, dass diese Ehrung dauerhaft in Erinnerung bleibt. Das Dreigestirn widmete die Auszeichnung allen Ehrenamtlichen, die sich in schwierigen Zeiten für den Karneval engagieren, um den Menschen „ein bisschen kölsches Jefeühl und Freude nach Hause bringen“, sagte Prinz Sven.

KIPPA KÖPP

Care-Pakete statt Jubiläumsfeier

Eigentlich wollten die Kölsche Kippa Köpp Ende Januar nicht nur ihren traditionellen Frühlingsfest „Falafel & Kölsch“ in der Synagoge Roonstraße feiern – dieses Jahr wird zudem an 1700 Jahre jüdisches Leben in Köln erinnert. Doch statt untätig zuhause zu sitzen, beglückten Präsident Aaron Knappstein und Vorstandsmitglied Volker Scholz-Goldenberg die Vereinsmitglieder mit einem Care-Paket. Darin enthalten waren natürlich eine Flasche Kölsch und Falafeln. Nun soll die große Feier im kommenden Jahr nachgeholt werden. „Ich bin mir sicher, dass wir viele schöne Überraschungen erleben werden. Wir werden dann 1700 plus ein Jahr jüdisches Leben in Köln kräftig nachfeiern“, kündigte Knappstein an. Denn kommendes Jahr jährt sich die Gründung des jüdischen Vorgängervereins, des „Kleinen Kölner Klubs K.K.K.“ zum 100. Mal.

GLÜCKWUNSCH!

Goldschmiede für Orden ausgezeichnet

Das „Corona-Survival-Kitt“ der Kölner Goldschmiedin Lea Pilz beinhaltet alles, was in der Krise nötig ist. Ein Desinfektionsspray, eine Mund-Nase-Bedeckung und einen Zollstock, um den Mindestabstand einhalten zu können. Das Besondere: Alle Bestandteile kann sein Besitzer sich als Karnevalsorden um den Hals hängen. Für diese Idee landete Lea Pilz auf dem ersten Platz der Kategorie „Exzellente Idee“ des Nachwuchsgoldschmiede-Wettbewerbs „Fest in Gold“. Bereits zum 41. Mal stellt die Kreissparkasse Köln die Arbeiten der Künstler aus. Wer alle acht prämierte Orden bewundern möchte, kann das vom 1. bis 16. Februar in der Filiale am Neumarkt tun. Ingo Telkmann, Präsident des Vereins „Fest in Gold“, sagt: „Es begeistert mich, dass die jungen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker unter diesen schwierigen Bedingungen ihrer Freude am Gestalten mit so wundervollen Unikaten Ausdruck verliehen haben.“ (sim)

